

Rezension

Burg Hohenberg an der Wern (Homburg)

Von Joachim Dittrich



Zum Autor.

Geboren 1965 in Würzburg. Seit 1986 beschäftigt er sich mit der Burgenforschung, wobei sein Forschungsfeld das allgemeine Mittelalter mit Themenschwerpunkten wie Sachkultur und soziales Umfeld umfasst.

Seit 1997 ist er auch im darstellenden Mittelalter zu finden – zunehmend hier im Reenactment-Bereich – als Ritter von niederadeligem Stand oder als einfacher Waffenknecht.

Mehrere unterfränkische Burgruinen wurden von ihm geschichtlich wie baugeschichtlich neu untersucht und die Ergebnisse in »Burgruinen in Unterfranken rund um Würzburg« veröffentlicht.

Joachim Dittrich arbeitet u. a. als freier Schriftsteller, Fotograf und Burgführer.

Formalien.

Das Buch ist 2010 erschienen im Verlag **J.H. Röhl** in Dettelbach. Es hat das Format 14 x 20,5 cm und hat 92 Seiten mit 40 Schwarz-Weiß-Abbildungen (Bilder, Grundrisse, Zeichnungen). Es kostet **14,90 Euro**. Der Druck und die Abbildungen sind von recht **ordentlicher Qualität**. Umfang und Auswahl der Abbildungen und Fotos zu den Anlagen sind gelungen, stehen aber nicht unbedingt immer da, wo der Text es erwarten lässt.

Die Größe des Buches lässt bei der formalen Gliederung sinnvoller Weise nur einen einspaltigen Aufbau zu. Leider sind die Fußnoten am Ende des Buches platziert, was ein lästiges Blättern erfordert, das ist heute nicht mehr zeitgemäß. Aufbau und Struktur der Kapitel stimmen mitunter nicht mit dem Inhaltsverzeichnis überein – manches taucht dort gar nicht auf. Unschön. Bei der Baubeschreibung geht der Autor auf Bezeichnungen von Gebäudeteilen ein, die erst später in einem Plan erläutert werden. Verwirrend. Diese Grundrisspläne und Aufmaßzeichnungen haben verschieden-grautönige (Schwarz-Weiß-Druck!) Flächen für die Zeitstellung, die aber kaum hinsichtlich ihrer Erläuterung und Zuordnung zu erkennen sind. Besonders unklar sind die Legenden bei den Aufmaß- und Rekonstruktionszeichnungen.

Leider sind eben alle Fotos in schwarz-weiß gehalten. Da kommt ein Bildtext: „Sichtbar durch Brand gerötetes Mauerwerk“ unfreiwillig komisch herüber.

Den Schwerpunkt des Buches bildet die Geschichte der Burg, etwas weniger ausführlich die Baubeschreibung und es folgen noch Anhänge mit Sagen, Fußnoten und Angaben zu Besitzverhältnissen. Lobenswerter Weise ist das Buch sprachlich frisch gestaltet, was es sehr gut und angenehm lesbar macht.

ISBN (13): 978-3-89754-303-4

Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag J.H. Röll:
http://www.roell-verlag.de/buecher_infos/1303.html



Inhalt und Aufbau.

Das Buch beschreibt Burg Hohenberg an der Wern in der üblichen Struktur, also Anfahrt/Zugang, Geschichte und Baubeschreibung. Zusätzlich gibt es ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein paar Informationen zu Sagen der Burg. Aufgrund der Quellenauswertung ist der geschichtliche Teil besonders umfangreich und detailliert beschrieben ausgefallen.



Ziel und Anspruch.

Dittrich ist bekannt dafür, dass er sich gerne Burgen annimmt, die nun nicht gerade zu den bekannten Publikumsmagneten gehören. Gerade das macht seine Arbeit wichtig und fällt hier positiv von den touristischen Jedermannsführern und Cashcows auf.



Zielerreichung.

Das Buch erscheint hervorragend recherchiert. Mit tradierten Irrtümern wird aufgeräumt, dabei ist das Buch locker und angenehm zu lesen. Dittrich stellt nicht nur detailliert die Geschichte der Burgherren und den Werdegang der Burg dar, er versucht sich auch an Themen der Bauforschung, wobei er die Bauanalyse überzeugend und kompetent herüberbringt. Lediglich die Baualterpläne und Rekonstruktionen passen leider nicht recht in das kleine Buchformat.



Zusammenfassung.

Dieser kleine, mit viel Liebe und Engagement für das Informationsdetail ausgearbeitete Burgführer ist ein inhaltlich wiederum gelungener Wurf von Joachim Dittrich. Leider ist das Buch von der Struktur und vor allem in der Darstellungsqualität handwerklich unausgereift gemacht. Wenn dem nicht so wäre, hätte das Buch ein ganz großer Wurf sein können. Aber auf alle Fälle interessant und kaufenswert.

Gesamturteil:

Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★★☆☆ Durchschnittlich
- ★★☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆ Indiskutabel

